

**Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ohne
Direktor
Nachfolger von Prof. Kittel sagt überraschend ab**

Bedauerlicherweise hat Prof. Winfrid Halder Anfang November Kulturstaatsministerin Monika Grütters darüber informiert, dass er „aus persönlichen Gründen“ nicht als neuer Direktor der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung zur Verfügung steht. Um die Arbeit der Stiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ in ihrer wichtigen Aufbauphase strukturiert fortsetzen zu können, hat die Ministerin im Einvernehmen mit dem Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“, Bundestagspräsident Dr. Norbert Lammert, den Direktor dieser Stiftung, Uwe Neumärker, gebeten, zusätzlich die Geschäfte der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ab sofort und bis zur Neubesetzung der Direktorenstelle zu leiten. Grütters: „Uwe Neumärker vereint ausreichend Erfahrung und Gespür, um in dieser Phase gemeinsam mit den Stiftungsmitarbeiterinnen und Stiftungsmitarbeitern die anstehenden Aufgaben zu erledigen. Hierzu gehören unter anderem die weitere Vorbereitung der Dauerausstellung, die Betreuung der Bauarbeiten im Deutschlandhaus, aber auch begleitende Veranstaltungen zum Stiftungsauftrag und die Öffentlichkeitsarbeit. Dem Stiftungsrat der Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung werde ich in Kürze einen Verfahrensvorschlag zur dauerhaften Besetzung des Direktorenpostens unterbreiten.“

Für die BdV-Stiftungsräte kam die Entscheidung Halders überraschend. Sie sei bedauerlich, aber zu respektieren. Die Gremien der Stiftung müssten nun ihre Arbeit schnellstmöglich aufnehmen. Es gelte jetzt, rasch eine dauerhafte Lösung dieser für die Fortsetzung

der Stiftungsarbeit so wichtigen Personalfrage zu finden. Der BdV wird sich dabei konstruktiv einbringen. Die vorübergehende Besetzung der Stelle mit Uwe Neumärker sei, so BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius, „eine gute Übergangslösung“. Für den BdV bleibe es entscheidend, dass die Arbeit im Sinne des geltenden Stiftungskonzeptes fortgeführt und die Dauerausstellung im Berliner Deutschlandhaus möglichst fristgerecht eröffnet werde.

Als Vertreter des Bundestages im Stiftungsrat sind benannt:

Klaus Brähmig (CDU), Hiltrud Lotze (SPD), Stephan Mayer (CSU) und Dietmar Nietan (SPD).

(BdV-Blickpunkt Dez. 2015)

Artikel in der FAZ vom 15.11.2015:

„Flucht, Vertreibung, Verwirrung

Ein Direktor, dem man misstraut, eine Ausstellung ohne Sachverstand, brüskierte Berater: Was ist bei der Stiftung >Flucht, Vertreibung, Versöhnung< los?“

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/stiftung-flucht-vertreibung-versoehnung-13264349.html>

Posselt ermahnt Berlin

Der Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe, Bernd Posselt, hat die Bundesregierung sowie die sechs BdV-Vertreter im Stiftungsrat der Berliner „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ aufgerufen, dieses „von unserem sozialdemo-

kratischen Landsmann Peter Glotz und der ehemaligen BdV-Präsidentin Erika Steinbach initiierte Projekt zu retten." Zur „unfairen Entfernung des bisherigen und hochverdienten Direktors Manfred Kittel, Träger des Sude-tendeutschen Menschenrechtspreises, kommt jetzt noch der Wirbel um den Rückzieher des für seine Nachfolge benannten Düsseldorfer Wissenschaftlers Winfrid Halder." Posselt appellierte an alle Zuständigen, „endlich einen objektiven, auf die Sache ausgerichteten Wissenschaftlichen Beirat zu berufen sowie einen kompetenten Leiter, der nahtlos an das erfolgreiche Wirken Kittels anknüpft und dafür sorgt, daß das Zentrum noch in dieser Legislaturperiode des Bundestages vollendet wird." Die im Zusammenhang mit dem Berliner Vorhaben immer wieder laut werdenden „vertriebenenfeindlichen, vom Mangel an Mitgefühl zu den Betroffenen und ihren Nachkommen geprägten Töne" in gewissen Wissenschaftskreisen und ihnen nahestehenden Kommentatoren nannte Posselt „erschreckend".